

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee**

**Hoefer, Edmund**

**Stuttgart, [circa 1881]**

Illustration: Gänseweide

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

Es ist noch ein Bauerndorf vom alten Schlage, wie sie im Lande allerdings allmählich immer seltener werden und sich nur hie und da noch in solchen abgelegenen Winkeln allenfalls entdecken lassen. Ihr seht es solchem einsamen Neste schon von außen an, daß hier unverändert die alten Inassen hausen und die Neuzeit mit allem Neumodischen noch nicht ihren Einzug gehalten hat. Die hier heißen sich aller Vermuthung nach nicht „Pächter“ oder — je nachdem! — „Eigenthümer“, sondern noch schlechtweg „Bauern“ und sind dies auch.

Das Erste, was ihr, abgesehen von etwa auf den Feldern arbeitenden Menschen und Geipannen zu sehen bekommt, sind fast immer ein paar flachshaarige, sonnenverbrannte Kinder die auf einem Acker, einem Stück Brach- oder Weidelande größere oder kleinere Haufen von Gänsen weiden — die „pommerschen Gänse“ sind ja weltberühmt! Dann führt die Straße ins Dorf und war früher nicht selten an beiden Enden desselben mit einem „Hed“, einem Schlagbaum, geschlossen, den der Reisende sich vor dem Eintritt öffnen mußte. Sie ist in solchen alten Dörfern



Gänseweide.

fast immer in ganz erbärmlichem Zustande, zerfahren, feucht und schmutzig, und zuweilen, wovon euch der Herrgott bewahre, mit den achsen- und beinbrechenden Resten eines uralten, zerrissenen Dammes versehen. Gerade ist sie nicht, auch nicht gleichmäßig breit, wie denn die ganze Anlage des Ortes eine unregelmäßige ist: anscheinend baute jeder zuerst dahin, wohin ihn der „Geist“ trieb.

Die Bauernhöfe stoßen nur mit der vorderen Hofgrenze, einem Zaun oder einer Mauer aus Feldsteinen, an die Straße. Das Haus selber liegt mehr oder weniger rückwärts, quer vor dem Gemüse- und Baumgarten, dessen Wipfel seitwärts oder auch über dem Dach sichtbar werden; hie und da beschattet auch wohl ein alter Baum die Vorderseite. Die niedrigen, von nicht großen Fenstern und in der Mitte quergetheilten Thüren durchbrochenen, mit Lehm ausgefüllten und weiß übertünchten Kiegelwände werden von dem schweren dunkeln Strohdach bedeckt. Rechts und links schieben sich Stallung und Scheune gegen die Straße vor, und der Raum zwischen den drei Gebäuden und der letzteren bildet einen mehr oder weniger geräumigen Hof mit Platz für die Dungstelle, die Ackergeräthe, den Ziehbrunnen und was sonst noch hieher gehört. Das richtige alte Bauernhaus dürfte unseres Wissens kaum noch irgendwo im Lande zu finden sein.